

FISCH & WASSER

MAGAZIN FÜR FISCHEREI, NATUR UND FREIZEIT

Bleifrei angeln

Warum das Schwermetall
verboten werden soll

Damals Spezial

Historische
Köderideen

Start ins

FRÜHJAHR

Neue Saison, neues Glück - und
viele neue Produkte auf dem
Gerätemarkt. Wir zeigen die
besten Wege zum Fisch.

Immer nur...

„Aale im Rhein“?

„Fangfieber vor Rügen“?

„Dorsche pilken im Fjord“?



Wir informieren Sie über ÖSTERREICHS Fischerei!

FISCH & WASSER

MAGAZIN FÜR FISCHEREI, NATUR UND FREIZEIT



Um nur 35 Euro erhalten Sie
sechs Mal im Jahr **Fisch&Wasser**
nach Hause geliefert.

- Ja, ich bin über 18, möchte Fisch&Wasser gerne zum Preis von 35 Euro 6 Mal pro Jahr nach Hause geschickt bekommen.

Vorname: _____

Zuname: _____

Geburtsdatum: _____

Straße/Nr.: _____

Postleitzahl/Wohnort: _____

E-Mail (wenn erwünscht): _____

Unterschrift: _____



Verband der Österreichischen
Arbeiter-Fischerei-Vereine

1080 Wien, Lenaugasse 14

Tel.: 01/403 21 76-0

Fax: 01/403 21 76-20

Mail: office@fischundwasser.at

Web: www.fischundwasser.at

ZVR: 300945078

Diesen Kupon bitte vollständig ausgefüllt an den Österreichischen Arbeiter-Fischerei-Verband, Lenaugasse 14, 1080 Wien, senden. Sie erhalten umgehend einen Erlagschein über 35 Euro. Sobald dieser Betrag auf unserem Konto einlangt, schicken wir Ihnen beginnend mit der aktuellen Ausgabe von Fisch&Wasser 6 Ausgaben für die Dauer eines Jahres. Nützen Sie auch die Möglichkeit der gleichwertigen Abonnement-Bestellung mit den obengenannten Daten per Mail an: office@fischundwasser.at. Telefonische Rückfragen unter: 01/403 21 76. Nach Ablauf des Belieferungszeitraumes wird der Bezug automatisch eingestellt.

Liebe Leserin, lieber Leser!



KLAUS KAMOLZ
CHEFREDAKTEUR

Haben Sie schon Ihre Rollen geölt und die Schnüre gereinigt? Für einen Großteil von uns - mit Ausnahme derer, die unerschrocken die Winterfischerei pflegen – geht es demnächst los. Ich bin auch gerade mit den Vorbereitungen beschäftigt, und weil da und dort manches ersetzt werden muss, dürfen sich die Angelladenbesitzer auf mich freuen. Bevor ich losziehe, erfreue ich mich wie jedes Jahr am Studium der Kataloge, die teilweise in US-Vogue-Stärke meinen Postkasten füllen. Mir sind heuer einige Dinge aufgefallen. Auch wenn Angelausrüstung immer moderner wird, ist der kleine Trend zum Retro-Design nicht zu übersehen. Von den Dingen, die wir zum Saisonstart präsentieren, gefällt mir zum Beispiel die Idee der gespließten Karpfen- und Spinnruten ganz gut. Man kann diesen Ausrüstungsstil noch perfektionieren – und als Beschwerung der Montage einen stromlinienförmigen Flussstein verwenden. Vor allem der könnte sich in Zukunft wieder größerer Beliebtheit erfreuen; dann nämlich, wenn die EU mit ihrem Verbot von Angelblei Ernst macht. Ja, Sie haben richtig gelesen. Aber bevor wir uns allzu sehr darüber echauffieren, sollten wir uns auch bewusst sein, wofür wir Angler gerne stehen: für Umwelt- und Naturschutz nämlich. Das könnte einen Verzicht auf das leider doch sehr giftige Schwermetall durchaus leichter machen. Man muss ja deshalb nicht gleich in die Steinzeit zurück fallen. Alternativen gibt es genug.

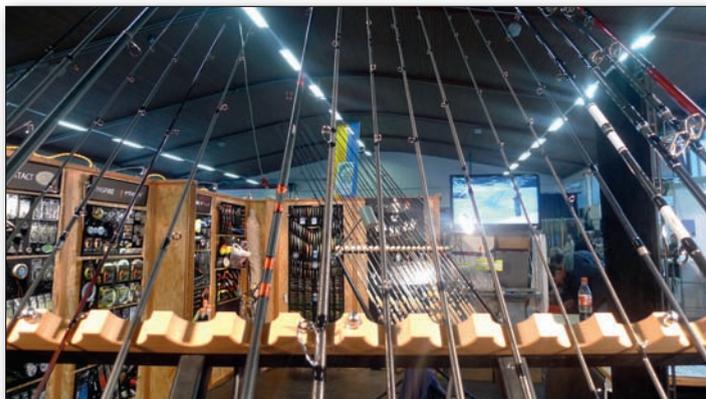


Foto: Klaus Kamolz

COVERSTORY:

Start ins Frühjahr

6

Was gibt es Neues auf dem Angelgerätemarkt? Wir stellen gespließte Spinnruten, Semmelboilies und vieles mehr vor.

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber, Hersteller: Verband Österreichischer Arbeiter-Fischerei-Vereine, Lenaugasse 14, 1080 Wien; Tel.: (01) 403 21 76, www.fischundwasser.at, E-Mail: office@fischundwasser.at

Verlag, Herstellungsort, Redaktion: Lenaugasse 14, 1080 Wien
Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Günther Kräuter
Chefredakteur: Klaus Kamolz (kamolz@fischundwasser.at)
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Martin Genser, Stefan Tesch,

Christian Traxler

Layout: Stefan Clapczynski

Lektorat: Brigitte Chouéki

Koordination und Anzeigen: Martin Genser

Anzeigen: Verband Österreichischer Arbeiter-Fischerei-Vereine, Lenaugasse 14, 1080 Wien; Tel.: (01) 403 21 76; office@fischundwasser.at

gültige Anzeigenpreisliste: 01/2009

Druck: AV+Astoria Druckzentrum, 1030 Wien

Erscheinungsart: 6 x jährlich

Einzelpreis: 5 Euro

Für unverlangt eingesandtes Manuskript-, Daten- und Bildmaterial wird keine Haftung übernommen. Es besteht kein Recht auf Veröffentlichung von Leserbriefen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

VÖAFV-News 4

Der Auftritt des VÖAFV mit neuem Stand auf der Jagd- und Fischereimesse Wieselburg.

Aktuell 5

Neuer Angelführer durch Niederösterreich; Alarmierender Tragkrafttest von Angelschnüren; Studie über die Angelgeräteindustrie in der Wirtschaftskrise.

Coverstory 6

Angeln & Umwelt 12

Bis 2015 will die EU Angelblei verbieten. An Ersatzbeschwerden wird bereits gearbeitet.

Damals Spezial 14



Vollauf zufrieden

Das Messteam des VÖAFV (v.l.n.r.): Vizepräsidentin Eveline Kral, Verbandssekretär Martin Genser, Besucher Vizepräsident Peter Holzschuh, Obmann des Vereins Wieselburg, Siegfried Hödl.



Fischen in Übersee

Gunda Esletzbichler machte Gusto auf Alaska.

VÖAFV in Wieselburg: Voller Erfolg

Rund 12.000 Besucher zählte die Wieselburger Messeleitung bei ihrer erstmaligen Ausrichtung der „Jagd und Fischerei“.

Solchen Zuspruch haben uns nicht erwartet“, freuen sich VÖAFV-Vizepräsidentin Eveline Kral und Verbandssekretär Martin Genser über derzeit steigende Mitgliederzahlen. Spürbar war das auch am Infostand des VÖAFV auf der Wieselburger Messe. An den drei Ausstellungstagen im Februar konnten sich viele Fischerei- und Naturbegeisterte über Reviere, Lizenzen und Tätigkeiten des Verbandes informieren. Der Schutz frei fließender Gewässer war ebenso Thema wie die Kormoran-Problematik. Auch der VÖAFV-Verein Wieselburg mit Obmann Siegfried Hödl hatte mit seiner Aquarienschau in Halle 6 alle Hände voll zu tun und war ständig bemüht, den Besuchern die vielen Fischarten zu erklären. Obwohl es zu Beginn der gut besuchten Veranstaltung noch schneite, war in den Hallen der Saisonauftakt unübersehbar. Alles was in der Branche Rang und Namen hatte, informierte, diskutierte, kaufte und verkaufte. So konnte das Messteam des Verbandes neben viel Prominenz auch Landesrat Dr. Stephan Pernkopf und Wieselburgs Vizebürgermeister Hermann Spring über die Bedeutung der Fischerei in Niederösterreich informieren. 🐟



Künstler am Bindetisch

Beim Landesfischereiverband NÖ war Gregor Gravogl voll auf seine Fliegen konzentriert.

Foto: Klaus Kamolz (4), Richard Horal



Reges Interesse

Die „Fisch&Wasser“-Ausgaben am neu gestalteten Stand waren heiß begehrt.



Attraktion Aquarium

Fischereiverein Wieselburg-Obmann Siegfried Hödl mit Gattin und DI Gottfried Pausch vom Revierverband II vor der Aquarienschau.

Angelschnur-Alarm

Viele Monofil-Schnüre haben wesentlich weniger Tragkraft als angegeben.

W eil sich die Beschwerden über falsche Angaben zu Monofil-Angelschnüren häufen, hat der Verband der Europäischen Angelgeräthändler ein unabhängiges Labor mit einem Test beauftragt. Überprüft wurden dabei, nach dem international anerkannten Standard ISO 2062, die angegebenen Schnurdurchmesser und die Tragkraft. Nur 11 Prozent der getesteten Schnüre erzielten oder übertrafen die etikettierte Tragkraft; bei 5 Prozent lag sie sogar um mehr als 50 Prozent darunter, bei 36 Prozent um 30 bis 50 Prozent. Insgesamt hielten 83 Prozent des getesteten Materials bei allen Stichproben nicht dem stand, was versprochen wurde. Die Resultate, so der Testbericht, „sind alarmierend, die Branche muss jetzt handeln“.

Wer sich vor dem Kauf über die unabhängig getestete Tragkraft vieler Markenschnüre informieren will, findet alle Ergebnisse im Detail auf www.effta.com in der Menüleiste EFFTA/Projekte. 

Die Fischer und die Krise



Eine aktuelle Studie bewertet die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die Angelgeräteindustrie.

L aut Schätzungen beträgt die Zahl der Angler in Europa, inklusive Russland, 25 bis 30 Millionen; der Markt für deren Ausrüstung ist, abgesehen von Booten, Tourismus und Lizenzvergabe, etwa 2,6 Milliarden Euro schwer. Die größten Angelindustrienationen sind Großbritannien, Frankreich, Italien, Deutschland, Spanien und Russland. Die Wirtschaftskrise hat sich auf diese Länder höchst unterschiedlich ausgewirkt. In den osteuropäischen Ländern der Nicht-Euro-Zone dürften die Umsätze ab Ende 2008 um 20 bis 30 Prozent gefallen sein; auch Großbritannien war wegen der besonders stark ausgeprägten ökonomischen Depression stärker betroffen und musste Umsatzrückgänge von etwa 20 Prozent verbuchen. Generell erging es den Ländern der Euro-Zone wegen des Verhältnisses

zum US-Dollar etwas besser, zumal viele Produkte aus Übersee importiert werden. Aber auch hier spielen nationale Faktoren eine Rolle: Die starke Krise auf dem Arbeitsmarkt und im Tourismus bescherte Spanien ein Minus von bis zu 25 Prozent. Experten der European Fishing Tackle Trade Association sehen eine Trendwende auf dem Angelgerätemarkt frühestens 2011, zumal die Regierungen „derzeit eher die Autoindustrie als den Handel unterstützen“, wie es in der Studie heißt. Die Unsicherheit im Markt führt derzeit auch dazu, dass weniger langfristig geplant und eingekauft wird. Für den aufmerksamen Konsumenten hat das aber durchaus auch positive Folgen: Neue Produkte tauchen, sofern es die ökonomischen Bedingungen zulassen, ziemlich rasch und zu höchst interessanten Preisen auf. 

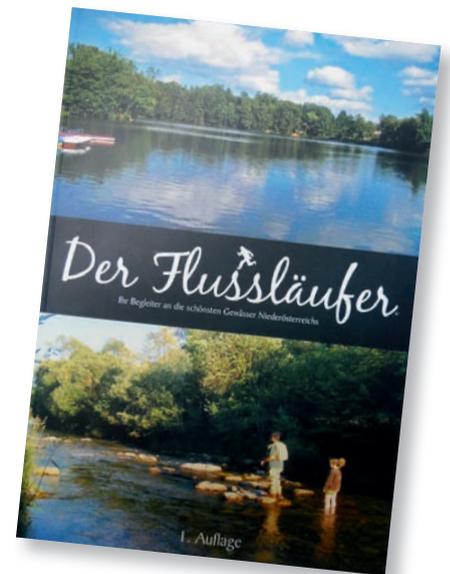
BUCH-TIPP

DER FLUSSLÄUFER

Ein neuer Angelführer verschafft Überblick über Niederösterreichs beste Reviere.

Viele Angler haben ihre Stammreviere, die sie bereits in- und auswändig kennen. Aber immer wieder gibt es Situationen, in denen auch andere Reviere locken. Zufällig quert man eine Brücke, fährt einen Fluss entlang, entdeckt einen See oder Teich – und denkt sich, das hier wäre doch auch einmal einen Angeltag wert. Allein, es ist oft schon mühselig, die Lizenzgeber aufzufinden zu machen. Kleinere Reviere sind häufig nicht im Internet vertreten; große Angelvereine informieren naturgemäß nur über eigene Gewässer. Der begeisterte junge Angler Gregor Gravogl hat sich nun die Mühe gemacht, dieses Problem zumindest für das Bundesland Niederösterreich einigermaßen zu beseitigen. In seinem Angelführer „Der Flussläufer“ listet er die schönsten Reviere

und die wichtigsten Informationen über sie auf. Wo gibt es Lizenzen, und was kosten sie? Sind auch Tages- oder nur Jahreskarten erhältlich? Wie verlaufen die Reviergrenzen? Welche Methoden sind zugelassen? Und wenn das Gewässer für ein ganzes Wochenende oder gar einen Urlaub taugt: Welche Übernachtungsmöglichkeiten gibt es in der Nähe? „Der Flussläufer“ (dieser Titel ist etwas irreführend, denn es sind auch viele Stillgewässer aufgelistet) gehört eigentlich in das Handschuhfach jedes Anglerwagens. So ist man unterwegs rasch über ein gerade entdecktes Revier informiert. Erhältlich um 12 Euro beim NÖ-Landesfischereiverband (Goethestraße 2, 3100 St. Pölten, Tel.: 02742/72968, www.noeflv.at).



Wichtige Infos

Das Buch listet auch Lizenzgeber und aktuelle Preise auf.



Foto: Christian Traxler

Das Match um den Angler

Unermüdlich versucht die Angelindustrie, den großen Wurf auf dem Markt zu landen. Auch heuer gibt es zu Saisonbeginn wieder zahlreiche Produkte, die im Shop und am Wasser überzeugen sollen. **Stefan Tesch** hat sich in der Branche umgehört und präsentiert einen Überblick über die Neuheiten für 2010.

Karpfenfischen bleibt in Österreich das Zugpferd in der gesamten Fischerei“, stellt Günter Hiesberger, Geschäftsführer von HiKi, dem größten Angelversandhaus Österreichs, fest. Der Bedarf an hochpreisiger Qualitätsware für die Jagd nach den kampfstarke Fischen steigt sogar in Zeiten wie diesen: „Preise zwischen 300 und 400 Euro für Karpfenruten sind nichts Außergewöhnliches mehr. Der Kunde weiß, dass mit qualitativ hochwertigem Material größere Erfolge erzielt werden können.“ Und auch wenn rund 90 Prozent aller Karpfentrends aus Großbritannien kommen und erst

heuer gegen Frühsommer hierzulande eingeführt werden, bringt der österreichische Karpfenprofi Kurt Grabmayer in seiner eigenen Geräteserie eine raffinierte Vorfach-Hauptschnur-Verbindung namens „Split Linx“ heraus. Der rund einen Meter lange Mix aus geflochtener und monofiler Schnur mit einer Tragkraft von neun Kilo steckt voller Details: Der geflochtene Teil mit Bleikern schmiegt sich unauffällig an den Gewässergrund und mündet in die Hauptschnur. Der transparente Teil ist für den Fisch schwer erkennbar und dient gleichzeitig als Stoßdämpfer, jedoch nicht so drastisch wie ein Feeder gum. Er nimmt auch

das Blei entweder als Inline oder mit einem so genannten Safety Lead Clip auf. Die Materialien sind bombenfest verarbeitet und haben eine Schlaufe an jedem Ende.

Kurt Grabmayer sieht im Allgemeinen zwei Trends in der Karpfenfischerei. Der eine sind extreme Wurfweiten, wofür die heimischen Gewässer jedoch oft einfach zu klein sind. Der andere geht in Richtung feine Fischerei im Nahbereich, um so das Naturerlebnis zu intensivieren – kurz gesagt: „back to the roots“, zurück zu den Wurzeln.

Neuigkeiten gibt es auch draußen am Ende der Schnur. „Arma >>

Angelmarkt 2010

Neue Rutenserien und Köder werden zum Saisonstart auch heuer wieder auf den Messen präsentiert.



Foto: Klaus Kamolz



Foto: Stefan Tesch

„Semmelboilies“ halten lange im Wasser, verfügen über leichten Auftrieb und dürfen auch in No-Boilie-Gewässern benutzt werden.



Foto: Klaus Kamolz

No-Action-Köder oder solche mit wenig Aktion erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Ein Grund dafür ist, dass mit ihnen sehr aktives Angeln möglich ist.

Mesh“ nennt sich ein Beköderungsnetz aus dem Haus Fox. Mit dem Netzschlauch, nicht zu verwechseln mit Wasser löslichem PVA, lassen sich weiche Köder wie etwa Fleischpaste wurst- oder knödelartig abfüllen und damit auch am Haar präsentieren. So kann man alle nur vorstellbaren Köder, auch winzige Partikel, sicher vor Kleinfischattacken präsentieren.

Bewiesen ist es nicht, aber Karpfen nehmen metallische Gegenstände im Wasser angeblich wahr. Der Gamakatsu-G-Carp-Specialist-Camouflage-Haken soll dies mit seiner wahlweise sandfarbenen oder grünen Kunststoffummantelung verhindern. Zusätzlich bietet er erhöhte Tarnwirkung. Verkaufsgag oder Revolution auf dem Hakenmarkt? Das Feedback der Angler, die den neuen Haken vertrauen, wird es zeigen.

Versemmelt. Eine Alternative zu herkömmlichen Boilies stellen die neuartigen „Semmelboilies“ dar. „Dieser Köder ist völlig naturbelassen, er wird ausschließlich aus Semmeln hergestellt.“, beschreibt Paul Kastinger, Geschäftsführer der programmatisch „Semmelboilie“ genannten Firma, den wesentlichen Pluspunkt der Kreation. Die Palette reicht von acht, zwölf und 16 Millimeter großen Boilies bis hin zu den „Mega-Rollen“, die ein wenig an japanische Maki-Sushi erinnern.

Die bereits aufgefädelten Boilies halten rund anderthalb Stunden im Wasser, die Maki-Rolle bis zu 16 Stunden. Das Aromaspektrum reicht von deftigen Fischdüften oder gar Knoblauch bis zum verspielten Pfirsich-Ananas. Angenehmer Nebeneffekt: Semmelboilies können auch dort verwendet werden, wo klassische Boilies verboten sind, und durch ihren Auftrieb eignen sie sich auch zum Oberflächenfischen. Preis für 30 Gramm: 4,40 Euro.

Schlagen und Zupfen. Derzeit erlebt die klassische Spinnfischerei mächtig Konkurrenz. Dropshot, Twitchen und andere Methoden feiern seit einigen Jahren Einzug in das heimische Methodenrepertoire. Aber was ist das Besondere daran? Bei diesen Techniken steht die Führung so genannter No-Action-Köder (Köder ohne Eigenbewegung) im Vordergrund. Dabei wird mit relativ feinem Gerät durch möglichst gefinkelte Schlag-, Zupf- und Ruhephasen ein kranker Beutefisch imitiert. Im Gegensatz zu Gummifischen, die eine hohe Eigenbewegung beim gleichmäßigen Einkurbeln haben, wird der Köder bei diesen Methoden durch Schnurspannung und Rutenhaltung zum Leben erweckt. Ob die Techniken, die es in den USA schon seit etwa 15 Jahren in den USA gibt, fängiger sind als das herkömmliche Spinnfischen mit Blinker oder Spinner, bleibt Ansichtssache; unter



Foto: Kurt Grabmayer

„ Beim Karpfenfischen setzen die einen auf extreme Wurfweiten, die anderen auf die feine Fischerei im Nahbereich. (Kurt Grabmayer) “

Anglern gilt ja immerhin vielfach noch die Devise: Der beste Köder ist der, dem man vertraut. Dennoch handelt es sich um sehr aktiv zu fischende Methoden, die eine neuartige Köderpräsentation ermöglichen und so sicher eine interessante Alternative darstellen.

Beim Rätselraten nach der bevorzugten Delikatesse von Großhechten stehen absolut realistisch wirkende Großköder wie etwa dreiteilige Wobbler hoch im Kurs. Durch moderne Herstellungsverfahren ähneln die Laufeigenschaften immer mehr denen lebender Fische. Laut Kurt Grabmayer bleibt deshalb die klassische Spinn- und Schleppfischerei nach wie vor unangefochten, wenn es um kapitale Hechte geht. An eine Verdrängung der altbekannten Methoden glaubt hingegen Frerk Petersen, Marketingmanager von Zebco Sports Europe: „Aktives Raubfischangeln erlebt derzeit einen allgemeinen Boom. Dabei spielt die Mode eine ganz wesentliche Rolle, weshalb neue Köder und neue Methoden sich enorm großer Nachfrage erfreuen. Die Angler freunden sich auch gerne und schnell mit neuen Methoden an, da sie aktiver und spannender sind als herkömmliche.“



Hakentarnung kann nicht schaden. Zudem soll die Ummantelung dem metallischen Spürsinn der Karpfen entgegen wirken.

Treue Matchfischer.

„Matchfischer sind treue Seelen“, meint hingegen Günter Hiesberger von HiKi. „Dies zeigt sich daran, dass in Österreich die Feederfischerei diese Methode längst nicht so massiv abgelöst hat wie etwa in Deutschland, Frankreich oder Großbritannien“. Und Frerk Petersen von Zebco ergänzt: „Bei der Match- und Feederfischerei gibt es generell wenig Neues, da eingefleischte Matchfischer ihre persönlichen Erfolgsrezepte haben und davon nur schwer abzubringen sind.“

Dennoch bleibt die Feederszene am Ball. So bringt der Hersteller Balzer im Rahmen des „Michael Zammataro“-Programms, benannt nach dem deutschen Feeder-Großmeister, eine sich verjüngende Schlagschnur mit Schlaufmontage heraus. „0,32 Millimeter Durchmesser beim Korb und 0,20 Millimeter vor der Hauptschnur erlauben kräftige Würfe mit ausgewogenen Flugeigenschaften“, urteilt Georg Csapo, Balzer-Teamangler in Österreich. Ebenso aus Zammataros Werkstatt stammt der „Feeder-Doppelsnap“; das ist, grob gesagt, ein doppelseitiger Karabiner, der das Eindrehen des Futterkorbes beim Einholen der Montage

verhindert. Für alle Weitwurf-Freaks glänzen rostfreie Edelstahl-Open-End-Feeder mit spitzem Bleizylinder. Sie verbiegen sich auch nicht nach holprigen Landungen.

Doppelt gebremst. Wer glaubt, dass Stationärrollen mit zwei Bremsystemen ein Märchen seien, irrt. Shimano verpasste seiner speziell für das Feederfischen geeigneten Rolle „Twin Power Ci4 FA“ sowohl eine Front- als auch eine Heckbremse mit zusätzlicher Kampfbremse als >>



Foto: Shimano

Über zwei Bremssysteme verfügt diese neue Rolle, die allerdings auch eine Koordinationsherausforderung an den Angler darstellen kann.



Foto: Günter Hiesberger

„Karpfenfischen bleibt das Zugpferd. Und Der Kunde weiss, dass mit hochwertigem Material grössere Erfolge zu erzielen sind. (Günter Hiesberger)“

Draufgabe („Tri-Drag Bremssystem“). Die Frontbremse dient zur Einstellung der Schnurtragkraft, die Heck- und Kampfbremse bleibt für das Drillvergnügen. Fragt sich nur, ob bei so vielen Bremsen noch eine Hand zum Keschern übrigbleibt. Der Preis liegt bei etwa 200 Euro.

Retro-Ruten. Altes wird im Rutenbereich neu entdeckt, und da bieten gespließte Bambusruten mit Sicherheit besonderes Nostalgiegefühl. Ob volles Bambusrohr, sechskantig Gespließte oder gar Ganzmetallruten – für die kommende Saison bietet der deutsche Angelversandriese „Askari“ all das unter der Eigenmarke LAGO an. Für rund 165 Euro bekommt man schon eine 2,40 Meter lange gespließte Spinnrute; eine Karpfenrute aus Bambusvollrohr mit gespließter Spitze gibt es um 100 Euro; eine Fliegenrute der Klasse 5/6, 2,40 Meter lang, kostet 165 Euro. „Es gibt immer moderner und futuristischer aussehende Ausrüstung. Aber viele Angler wollen auch heute noch natürlich aussehendes Material in der Hand halten“, erklärt Dirk Buran, Produktmanager von Askari, die Idee hinter der Retro-Rutenserie. Freilich, in manchen Bereichen der Fischerei stehen der Nostalgiefaktor der Serie und der

Fischen wie damals: Eine neue Rutenserie zu Kampfpreisen bietet Gespließte nicht nur für Fliegenfischer, sondern auch für Spinn- und Karpfenangler.

Preis im Vordergrund, wie auch Buran eingesteht: „Gespließte Fliegenrute haben gefühlvolle Aktionen, bei Karpfenruten kommt das Bambusmaterial aber wohl nicht an die Eigenschaften der High-Tech-Kohlefaser heran.“ Dafür macht man mit ihnen ganz gute Figur am Wasser.

Der All-Time-Klassiker Sportex feiert derzeit ein kleines Revival auf dem Rutenmarkt. Grund dafür ist die Übernahme durch die Firma Ockert im Juni 2006. „In den letzten vier Jahren haben wir versucht, der Marke Sportex wieder das zu geben, wofür

„Dies vereint die Unverwüstlichkeit von Glasfaser mit der straffen Elastizität von Carbon“, begründet von Nolting die Zusammensetzung der Ruten. Zusätzlich hat Sportex die Garantie für alle Blanks auf zehn Jahre verlängert.

Echolot als Kamera. Einen Blick unter das Boot gewährt neueste Sonartechnologie. Sie berechnet das Bild aus reflektierten Schallwellen so, dass es einer Kamerafahrt unter Wasser nahe kommt. Auf dem Bildschirm fügt sich der Gewässergrund mit al-



Foto: Askari

sie stand.“, erklärt Felix von Nolting, Produktmanager von Sportex. „Es wurde viel in die Blank-Entwicklung investiert, und die Ruten wurden in ihren Eigenschaften den modernen Angelmethoden angepasst“. So wurden etwa das Halbmetall Boron und die aus Japan stammende Faser Zylon mit Carbon verarbeitet, was zu bruchstärkeren und schnelleren Ruten führte.

len Strukturen und Hindernissen zu einem dreidimensionalen Bild zusammen - zusätzlich zur bekannten zweidimensionalen Technik, die die Bodenstrukturen nur grob darstellt, können Hindernisse und große Fische detailliert eruiert werden. Der Preis für das Sonargerät LOWRANCE Structure Scan Sonar LSS-1 exklusive Display liegt bei rund 650 Euro.



Zurück in die Steinzeit

In der EU soll ab 2015 ein Verbot von Angelblei gelten. In den USA existiert bereits ein Markt für ökologische Alternativen. Das große Baustellen wird aber auch bei uns bald beginnen. Von **Klaus Kamolz**

Es war eigentlich nur eine Frage der Zeit, bis die in den USA bereits weit verbreiteten Ansichten über den Einsatz von Blei in der Hobbyfischerei nach Europa dringen würden. Nun scheint es so weit zu sein. Schon im Vorjahr sprach sich das EU-Parlament dafür aus, die Liste giftiger, die Wasserqualität beeinträchtigender Substanzen auszuweiten.

In der Fischerei-Kommission herrscht die Ansicht, Blei sei „im professionellen wie auch privaten Bereich eine Quelle der Wasserverschmutzung“; die EU-Mitgliedsstaaten müssten zu Massnahmen aufgefordert werden, „damit die Substanz rasch

durch weniger riskante ersetzt wird“. Am Ende dieses vermutlich recht langwierigen bürokratischen Prozesses könnte das Verbot von Angelblei - im Übrigen auch jenes von Blei, das zur Jagd verwendet wird - stehen. Die angepeilte Frist zur Durchsetzung des Verbots: das Jahr 2015. Laut einer EU-Studie versenken Anglerinnen und Angler allein in Deutschland jährlich 660 Tonnen Blei.

Teilverbote, das Schwermetall in der Fischerei einzusetzen, gibt es in Europa derzeit auch schon, etwa in Dänemark und Großbritannien.



Das Regelwerk ist aber kompliziert und aufgrund vieler Ausnahmebestimmungen undurchschaubar. In den USA und Kanada dienen die Bleirestriktionen vor allem dem Schutz von Wasservögeln, nicht ganz zu Unrecht.

Bleikrankheit. Zahlreiche Studien untermauern die Maßnahmen. Betroffen sind vor allem Schwäne, Pelikane und die in Übersee verbreiteten Eistaucher. Untersuchungen von Tierkadavern erbrachten den Nachweis, dass in manchen Gewässern bis zu 26 Prozent der Vögel an Bleivergiftungen sterben; Im Blut und in der Leber wurden tödliche Bleiwerte identifiziert. Das Schwermetall gelangt dabei auf verschiedenen Wegen in die Tiere: entweder durch das Verschlingen von Fischen, an denen abgerissene Montagen oder bebleite Köder hängen, oder durch die Aufnahme von kleinen Steinen am Gewässergrund; diese brauchen die Vögel, ähnlich wie es einst bei den Dinosauriern war, zur Verdauung.

Ein einziges Schrot oder ein einziger Jig reicht aus, um einen Vogel langsam umzubringen.

Steinbohrer

Unter umweltbewussten Anglern gelten Flusstheine als witziger, billiger und naturnaher Bleiersatz. Teuer sind allerdings die Spezialbohrer und Klebstoffe zum Fixieren der Wirbel.

ORIGINAL
SEMMELOILIE

SEMMELOILIES

- Original Semmelboilies aus frischen biologischen Semmeln
- 3 verschiedenen Größen
- 29 verschiedenen Aromen und Proteine
- natürliche Extrakte und Aminosäuren von Meerestieren im beigegepackten „Dip“
- mit dem eingearbeiteten Faden sofort verwendbar.
- Schwimmend und bis zu 2 Stunden verwendbar. Mehrfachbiss möglich!

MEGAROLLE u. MEGAROLLE - JUNIOR

- Aus frischen Semmeln gerollt, getrocknet, aromatisiert
- mit Gummiband zur einfachen Befestigung am Haken
- schwimmend und in vielen Aromen erhältlich
- mindestens 16 Stunden lang haltbar

Vertrieb über: Paul Kastinger
Jagdgasse 2d 4/19, 1100 Wien
paul.kastinger@semmelboilie.at

www.semmelboilie.at



Use a better performing sinker that is also better for the environment.

Dr. Drop Sinkers are non-toxic, lead free, and environmentally safe. Dr. Drop Sinkers also out-perform other sinkers because you can:

- Sink your line faster with a tungsten sinker because it is heavier than lead.
- Attach and remove sinkers without biting, using pliers, or cutting the line.
- Add additional sinkers anywhere on your line or slide the sinkers to a new depth without damaging the line.

We strive to provide you with not only better products, but also products that Clearly prove our Outdoors. Dr. Drop Sinkers are Clearly Outdoors.



Bleifreier Markt

Tungsten ist die beste Alternative. Die Tackle-Industrie hat das Problem der Fixierung an der Schnur (siehe: Dr. Drop) schon gelöst; das mit den Preisen noch nicht. Steine und Keramik (1. und 2. Bild von links) werden ebenfalls häufig verarbeitet.

Die Symptome der ornithologischen Bleikrankheit sind ähnlich wie beim Menschen: Bei den Wasservögeln führen Gleichgewichtsverlust, eingeschränkte motorische Fähigkeiten, Muskelschwäche und Apathie binnen weniger Wochen zum Tod.

„Get the lead out“ (Raus mit dem Blei) ist deshalb eine nationale Initiative, der sich bereits viele Geräterhändler angeschlossen haben. Es gibt sogar einen kleinen feinen Nischenmarkt, der rein auf ökologische Ausrüstung setzt. Vereinzelt dringt das Bewusstsein für so genanntes



Fast wie Blei: Beschwerung aus Bismuth (Dichte: 9,8g/Kubikzentimeter)

„green tackle“ auch schon nach Europa, und ein Blick in die einschlägigen Foren zeigt, dass das Selbstverständnis der Angler, für Umweltschutz und Nachhaltigkeit zu stehen, vor dem Angelblei nicht Halt macht. So schreibt ein Fischer, er habe in einem Jahr bei seinen Tauchgängen bedenkliche 2,6 Kilo Blei aus dem Vereinsgewässer geholt; viele andere bekunden ihre Bereitschaft, auf nicht toxische Alternativen umzusteigen. Aber naturgemäß sind viele Argumente auch von Unverständnis, EU-Skepsis und der Sorge um das Angel-Budget geprägt.

An Erfindungsreichtum mangelt es bei der Suche nach Bleiersatz jedenfalls nicht. Diverse Angelversandhäuser importieren bereits Gewichte aus Keramik, Glas, Bismuth oder Zinnlegierungen. Daneben gibt es Bausätze aus Metallscheiben (ähnlich wie bei Hanteln zum Gewicht heben), mit denen das Gewicht mit wenigen Handgriffen reguliert werden kann. Amateurtüftler diskutieren über das Anboh-

ren von geeigneten Steinen und die Möglichkeit, in ihnen Wirbel so zu fixieren, dass der Stein sich nicht schon beim ersten Wurf von der Montage löst; den Klebstoff dazu gibt es seit einiger Zeit auf dem Gerätemarkt. Selbst Schrauben und Muttern gelangen bei manchen Bastlern bereits zum Einsatz.

Teure Alternativen. Dennoch: So einfach ist die Sache nicht, aus angeltechnischen wie aus Kostengründen. Der beste Bleiersatz ist nämlich Wolfram, in der Fischerei als Tungsten bezeichnet. Es hat zwar mit etwa 19,3 Gramm pro Kubikzentimeter eine wesentlich höhere Dichte als Blei (11,3 Gramm pro Kubikzentimeter), ist aber deutlich teurer. Viele andere günstigere Materialien können in Sachen Dichte ebenfalls nicht mithalten; sie vergrößern Beschwerden an der Montage um das bis zu Vierfache. Und so eine fischereiliche Abrissbirne will erst einmal geworfen werden ...



Bei der Suche nach Alternativen zum Blei spielt das Volumen eine wesentliche Rolle.

RÖSSLER Flohmarkt zum Saisonstart

5. und 6. März 2010

Rössler Sportfischerbedarf GmbH
 Benedikt Schellinger Gasse 27, 1150 Wien
 1 Minute von U3 Station Schweglerstrasse
Flohmarkt Öffnungszeiten:
 Freitag 5. März von 9 bis 18.00 Uhr
 Samstag 6. März von 8 bis 12 Uhr!

Ruten & Rollen ab € 4,99
 Taschen ab € 4,99
 Schnüre ab € 1,49
 Schwimmer ab € 0,49
 Blinker ab € 1,-

GREYS X-Flite & CHUB Vantage
 2,50 lbs 1+1 Gratis
 HARDY: Ruten und
 Bekleidung zu Top-Preisen

„Alles muss raus“



Ein wirklich guter Köder

Folgendes Rezept hat sich beim Angeln auf Weißfische immer wieder sehr gut bewährt: Man nimmt 100 g weiches Brot (Weißbrot). Koche zwei Kartoffeln mittlerer Größe in sehr wenig Wasser. Sobald diese weich sind, werden sie sofort geschält. Beides, Brot und Kartoffeln, wird durch eine Fleischmaschine oder Gemüsepresse passiert. Das gleiche Experiment vier bis fünfmal wiederholen. Drei Zinken Knoblauch werden in einem Teller zerdrückt. Den Saft davon mischt man zusammen mit einem Eigelb und füge es dem Brot und den Kartoffeln bei. Nochmals alles gut mischen. In einem Mixer geht natürlich alles besser, aber diesen dann gut waschen, sonst wird die Hausfrau nicht zufrieden sein. Dieser Teig hält am Haken sehr gut, und sogar in fließendem Wasser kann man einige Läufe mit der gleichen Kugel abfischen. Brachsen, Rotaugen, Barben, Karpfen und auch Aale sind scharf auf diesen Köder.

(„Der Fischer“, Oktober 1966)

Heddon-Angelköder

Die amerikanische Angelgerätefabrik Heddon's Sons stellt eine Reihe origineller Fischköder her.

(„Der Sportfischer“, Heft Nr. 6, 1932)



Ein Köder, der durch eigene Antriebskraft taucht, auftaucht und schnelle Seitenbewegungen ausführt



Kein Hecht, kein Barsch widersteht diesem Köder, der – erstmalig – wie ein verletzter Fisch schwimmt. Dieser völlig neue Köder (amerikanisches Patent 2 932 916) bewegt sich mit eigener Kraft im Wasser. Wenn Sie ihn ins Wasser werfen, schwimmt er etwa 50 Sekunden lang, bis das Wasser den im Körper befindlichen Treibstoff erreicht. Der Köder scheint sekundenlang zu zucken.....dann beginnt er plötzlich zu „leben“. Sein Kopf neigt sich nach vorn und er brummt genau wie eine sterbende Biene (und dieses Geräusch zieht die gierigen Fische an, die das Surren unter Wasser auf mehr als 90 m Entfernung wahrnehmen). Der Kopf Ihres Köders neigt sich nun mehr und mehr. Er beginnt zum ersten Mal abzusinken ... langsam, in kleinen Stößen, genau, ja – ganz genau wie ein verletzter Fisch und unter ständigem Surren.

Er bewegt sich alle 15 Sekunden ca. 3 m voran. Wenn sich ihm kein Fisch während seines ersten Absinkens nähert, stoppt er automatisch, hebt langsam seinen Kopf und beginnt wieder zur

Oberfläche aufzusteigen. An der Oberfläche angekommen, macht er schnell eine Seitenbewegung, scheint dann zu zögern und taucht von neuem. Und dies wiederholt sich wieder und wieder! Er durchschweift ohne Ruhe jeden Meter Wasser, sei es an der Oberfläche oder in der Tiefe. Sein ungewöhnliches Surren lockt unwiderstehlich alle Hechte und Barsche in einer Umgebung von mehr als 90 m an. Sobald der gefräßige Fisch ihn bemerkt, ist der Angriff wild und rücksichtslos. Wenn es ein großer Fisch ist, brauchen Sie nicht mal „anzuschlagen“, denn der Fisch stürzt sich auf den Köder und verschlingt ihn beim ersten Angriff mit dem ganzen Maul. Dieser unverwundliche und unzerbrechliche Köder ist aus Plastikmaterial hergestellt. Er enthält Treibstoff, um ungefähr eine Stunde zu schwimmen. Nach einer Stunde öffnen Sie einfach den Behälter, füllen ihn mit diesem absolut ungefährlichen Treibstoff und schließen ihn wieder! Hierfür brauchen Sie weniger als 60 Sekunden.

(„Der Fischer“, Mai 1966)